



Niederschrift

10. Plenarsitzung des Gemeinderates
27. Mai 2025, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 10 der Tagesordnung: Kapitalerhöhung bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH / Fortsetzung des Konzepts zur Eigenkapitalstabilisierung Vorlage: 2025/0314

Beschluss:

Der Gemeinderat ermächtigt den städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung der KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH in den Jahren 2025 bis 2029 eine Einstellung von bis zu 50% des jeweiligen Jahresüberschusses der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK) der Jahre 2024 bis 2028 in die Kapitalrücklage der SWK zu beschließen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Mitgeschafterin EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sich ebenfalls in dieser Höhe an der Kapitalverstärkung beteiligt.

2. Der Gemeinderat ermächtigt den städtischen Vertreter der Gesellschafterin KVVH in der Gesellschafterversammlung der SWK die entsprechende Kapitalerhöhung in den Jahren 2025 bis 2029 zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitliche Zustimmung (42 JA-Stimmen, 5 Nein-Stimmen)

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 10 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss am 20. Mai 2025.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister, nur ganz kurz zur Erklärung unseres Abstimmungsverhaltens. Das bezieht sich jetzt auf die Punkte 10 und 11.

Die Energiewende in Deutschland soll 5 Billionen kosten, also 5.000 Milliarden Euro. Jetzt hat vor kurzem die Energie Baden-Württemberg eine Studie veröffentlicht, nach der die Energiewende, wenn wir den Strombedarf nicht weiter ausbauen, nur 3.440 Milliarden Euro kosten soll. Nach unseren Berechnungen wird Deutschland pleitegehen auf dem Weg dahin. Das wäre nämlich, weil wir es ja in 20 Jahren schaffen wollen, wenn man es einmal linear verteilt, 172 Milliarden Euro pro Jahr, die wir für die Energiewende noch aufwenden müssen für die nächsten 20 Jahre. Das Geld müssen wir uns natürlich leihen, weil wir es nicht haben. Und wenn wir uns dann anschauen, was wir dafür an Zinsen bezahlen müssen, und von der Tilgung ganz zu schweigen, wird uns angst und bange. Und wenn

man zurzeit einmal nach Großbritannien schaut, dann sieht man, was eine Überschuldung bewirkt. Dort muss an ganz vielen sozialen Stellen jetzt gespart werden, weil einfach die Zinsen den Staatshaushalt zu stark belasten. Wir wollen das vermeiden. Und deswegen haben wir beschlossen, dass wir diese Kapitalerhöhungen, die nur dazu dienen, die Energiewende irgendwie möglich zu machen, ab sofort nicht mehr mittragen werden und stattdessen dagegenstimmen.

Stadtrat Dr. Cremer (GRÜNE): Zu den scheinbar vielleicht sachkundig wirken mögenden Ausführungen meines Vorredners möchte ich gar nicht Stellung nehmen. Das ergibt keinen Sinn. Ich möchte vielmehr erläutern, wieso wir überzeugt sind, dass es richtig ist, dass wir die Stadtwerke eben wieder mit Eigenkapital versorgen.

Zum Ersten, wir sollten uns anschauen, welche Aufgaben wir denn den Stadtwerken übertragen. Sie sollen die Stromnetze für uns aufbauen, denn ganz viele Menschen hier in Karlsruhe wollen ja E-Fahrzeuge fahren, und dafür brauchen wir eben ein besseres Stromnetz eben, damit die überall auch gut geladen werden können. Menschen wollen Wärmepumpen bauen, dafür brauchen wir auch ein adäquates Stromnetz. Und Menschen wollen Solaranlagen in Karlsruhe bauen, auch dafür brauchen wir ein Stromnetz, das eben leistungsfähig ist. Darüber hinaus wollen wir eben, dass die Stadtwerke die Fernwärme ausbaut, und ganz viele, auch größere wohnungswirtschaftliche Kunden wollen mehr Fernwärmeangebot haben. Dazu muss das Leitungsnetz ausgebaut werden. Und wir wollen, dass die Fernwärme in ihrer Erzeugung dekarbonisiert wird. Auch dafür werden Investitionen notwendig sein. Wir werden einen Speicher in der Oststadt bauen mit den Stadtwerken. Die Stadtwerke sind dabei, auch gemeinsam mit Partnern eine Geothermie entwickeln zu wollen. Die sind dabei zu entwickeln einen Ersatz für das stillzulegende Kohlekraftwerk im Rheinhafen. All das sind Investitionen, die bezahlt werden müssen. Auch bei der Stromerzeugung wollen wir, dass die Stadtwerke Photovoltaik und zum Teil auch Wind ausbaut, damit eben auch anteilig Karlsruher Unternehmen daran mitwirken, dass die Energiewende vorangetrieben wird und klimafreundliche Energie bereitgestellt wird. Und nicht zuletzt sollten wir nicht vergessen, dass auch die Stadtwerke Karlsruhe unser Trinkwasser bereitstellen. Im Wasserwerk im Mörscher Wald haben die Stadtwerke sehr viel investiert. Sie werden weiter investieren, auch zur Erneuerung des Wasserwerks im Hardtwald. All das muss bezahlt werden.

Warum können die Stadtwerke das nicht einfach aus den laufenden Gewinnen tun? Nun, sie können es nicht tun, weil wir in dem Modell der Finanzierung der KVVH erst einmal von den Stadtwerken erwarten, dass sie sämtliche Gewinne abführen an die KVVH. Und ein Unternehmen, das sämtliche Gewinne abführen muss, kann fast nicht investieren. So, um das eben zu lösen, brauchen wir eben diese Kapitalzuführung von den Gesellschaften, dass ein Teil dessen, was die Stadtwerke vorher an Gewinnen abgeliefert haben, wieder zurückgeführt wird, um die Kapitalbasis zu stärken, damit die Stadtwerke das tun können, was wir von ihnen erwarten. Und deswegen stimmen wir natürlich zu.

Stadtrat Dr. Müller (CDU): Herr Dr. Cremer hat bereits fast alles aufgezählt, was die Stadtwerke an Aufgaben und auch von uns hier im politischen Sinne zugeschusterte Aufgaben wahrnehmen für diese Stadt. Und es geht auch gar nicht darum, dass wir einen Zuschuss geben im Endeffekt zu den Stadtwerken, sondern dass die Stadtwerke einen Teil ihres Gewinns nicht an die KVVH abliefern, sondern für diese großen Investitionsaufgaben, die auf die Stadtwerke Karlsruhe zukommen, diese auch bewältigen kann und

zukunftsweisend für diese Stadt tätig sein kann. Deswegen halten wir diesen Ansatz für richtig und geboten.

Stadtrat Dr. Huber (SPD): Ich schließe mich meinen beiden Vorrednern an. Auch wir sehen die Kapitalerhöhung für zwingend notwendig für die vielen wichtigen Aufgaben, die die Stadtwerke für die Versorgungssicherheit dieser Stadt, für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Auftrag erfüllt und schließen uns dementsprechend der Vorlage komplett an.

Stadträtin Lorenz (FDP/FW): Ich wiederhole jetzt nicht alles. Es ist richtig, ich finde es schade, Herr Schmidt, dass Sie das jetzt rein wieder in die Ecke des Klimaschutzes schieben. Sie sind selbst im Aufsichtsrat, Sie müssten es besser wissen. Wenn wir jetzt allein einmal das Wassernetz der Stadt Karlsruhe nehmen, wie marode die Wasserleitungen sind, was dann in vergangenen Jahren auch zum Teil nicht gemacht werden konnte, aber jetzt gemacht werden muss. Und dafür muss das Eigenkapital erhöht werden, einfach, dass man im Kapitalmarkt auch fähig bleibt, sich der Kredite zu bedienen. Und ich habe es dort auch schon einmal gesagt, es ist ja nicht so, dass das Geld weg ist. Sie dürfen die Hälfte ihrer Erträge behalten, und ich sehe es oder wir sehen es eigentlich so, es ist eher eine Einzahlung in eine Spardose. Wenn Sie es in den städtischen Haushalt abgeben oder an die KVVH, ist es ja unter Umständen auch weg oder in einer Spardose, je nachdem. Wir stimmen der Vorlage komplett zu.

Stadtrat Kalmbach (FÜR): Grundsätzlich ist die eigene Kapitalerhöhung natürlich grundrichtig. Es gibt keine Alternative. Wir haben das schon früher gefordert, dass die Stadtwerke immer wieder ausgezehrt werden und die Investitionen zurückstehen. Das war schon lange fällig. Trotzdem habe ich eine kritische Frage, und zwar, wenn wir jetzt hier von der KVVH erwarten, dass wir 3 Millionen mehr pro Jahr Kapitalzuführung haben vom Kernhaushalt zu KVVH, bedeutet das, dass unsere 80 Millionen, die wir pro Jahr sparen müssen, zukünftig im Haushalt 26, dass es jetzt 83 sind, oder ist es schon einkalkuliert? Das wäre meine Frage.

Der Vorsitzende: Also zum einen ist ja diese Eigenkapitalausstattung investiv und von daher nicht in den 80 Millionen drin, die wir aus dem Ergebnishaushalt haben. Und sie ist auch schon so weit im Haushaltsentwurf eingepflegt.

Stadtrat Schnell (AfD): Ja, vielen Dank. Noch eine Anmerkung zu dem Argument, die Kapitalerhöhung sei nötig, damit die Stadtwerke kreditfähig sind auf dem Kapitalmarkt. Es ist aber nun einmal so, wenn irgendeine städtische Gesellschaft einen Kredit aufnimmt, dann bürgt bisher sowieso immer die Stadt dafür, einfach weil dadurch die Zinsen niedriger sind. Also insoweit ist das nicht unbedingt ein Argument für die Kapitalerhöhung. Danke schön.

Der Vorsitzende: Also wenn ich es richtig verstanden habe, aber da mögen mich die Financer korrigieren, ist dennoch es auch für eine entsprechende günstige Verzinsung nötig, eine gewisse Eigenkapitalquote nachzuweisen. Und das ist unabhängig von der Bürgschaft eine weitere Bedingung, die von großer Bedeutung ist.

Okay, ich glaube, es ist aber in den vielen Gremien schon ausreichend vordiskutiert. Insofern haben wir jetzt die Meinung ausgetauscht und kommen zur Abstimmung, und da bitte ich Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Zustimmung. Vielen Dank.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
12. Juni 2025